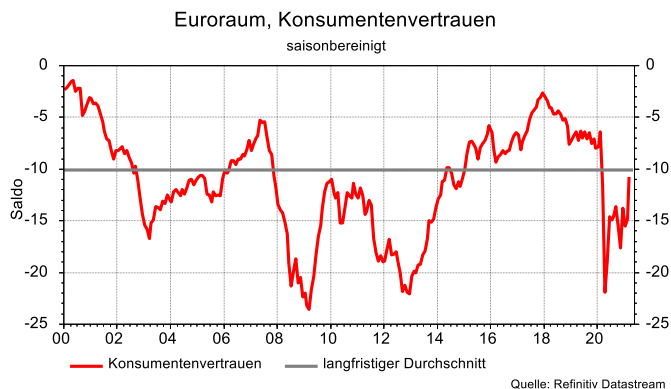


## Grafik der Woche\*

### Nur noch knapp unter langfristigem Durchschnitt



## Neue Coronavirus-Mutanten verzögern Belebung

Die **Aktienmärkte** haben zuletzt eine Verschnaufpause eingelegt. Beim amerikanischen Leitindex S&P 500 und beim DAX 30 sind die Allzeithochs von Mitte März weiter in Reichweite. An den **Rentenmärkten** haben die Renditen von 10-jährigen Staatsanleihen in den USA und Deutschland wieder etwas nachgegeben. Der **Euro** sank zum US-Dollar auf unter 1,18 und damit auf das niedrigste Niveau seit fast 5 Monaten.

Die zuletzt veröffentlichten Konjunkturdaten fielen in der Mehrzahl überraschend positiv aus. So verbesserte sich der umfassende Einkaufsmanagerindex für den **Euroraum** im März deutlich auf vorläufig 52,5. In **Deutschland** erreichte er für das verarbeitende Gewerbe mit 66,6 sogar einen neuen Höchststand. Das ifo-Geschäftsklima nahm auf 96,6 und das höchste Niveau seit Juni 2019 zu. Das Konsumentenvertrauen im Euroraum näherte sich wieder dem langfristigen Durchschnitt. Allerdings wurden diese Daten erhoben, bevor mehrere europäische Länder neue Maßnahmen zur Bekämpfung der gefährlichen Coronavirus-Mutanten ergriffen haben. Die sich abzeichnende Konjunkturbelebung dürfte sich daher etwas verzögern. In den **USA** nahmen die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe spürbar um 97.000 ab. Dies weckte Spekulationen, dass die US-Notenbank ihre unterstützende Geldpolitik bald zurückfahren könnte.

In der **Woche vor Ostern** stehen wieder zahlreiche Frühindikatoren auf der Agenda. Dabei dürften die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe bestätigen, dass die konjunkturellen Unterschiede zwischen den **USA** einerseits und dem **Euroraum** und **Deutschland** andererseits weiterhin relativ gering sind. Dies liegt daran, dass die globalen Lieferketten weitestgehend intakt sind. Das Highlight der Woche ist allerdings der US-Arbeitsmarktbericht, bei dem wieder ein deutlicher Beschäftigungszuwachs erwartet wird.

Stand: 26.03.2021  
Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	25.03.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	14.621	15.000	2,59%
Euro Stoxx 50	3.833	3.900	1,76%
Dow Jones Industrial	32.619	33.500	2,70%
S&P 500	3.910	4.100	4,87%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,54	-0,40	0,14
2 Jahre (in %)	-0,72	-0,50	0,22
10 Jahre (in %)	-0,38	0,00	0,38
Dollar je Euro	1,18	1,25	6,26%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.727	2.000	15,80%

## Wochenvorschau

### Dienstag, 30.03.2021

11:00 Euroraum, Wirtschaftsvertrauen 03/2021  
14:00 Deutschland, Verbraucherpreise 03/2021 (vorläufig)  
16:00 USA, Verbrauchervertrauen 03/2021

### Mittwoch, 31.03.2021

03:00 China, nationale Einkaufsmanagerindizes 03/2021  
09:55 Deutschland, Arbeitslosenzahl 03/2021  
11:00 Euroraum, Inflationsrate 03/2021 (vorläufig)

### Donnerstag, 01.04.2021

01:50 Japan, Tankan-Konjunkturbericht 1. Quartal 2021  
02:45 China, Caixin Einkaufsmanager verarb. Gew. 03/2021  
08:00 Deutschland, Einzelhandelsumsätze 02/2021  
10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. verarb. Gewerbe 03/2021  
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verarb. Gewerbe 03/2021

### Freitag, 02.04.2021

14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 03/2021

## Wussten Sie, ...

... dass eine „finanzielle Repression“ ein Weg ist, wie Staaten mit einer sehr hohen Staatsverschuldung – zumindest relativ zur Wirtschaftsleistung – diese reduzieren können? Darunter versteht man vor allem den Verlust an realem Geldvermögen durch negative Realzinsen. Die Erträge eines Anlegers reichen in diesem Fall nicht aus, um den Rückgang bei der realen Kaufkraft des Vermögens durch die höhere Inflationsrate wieder mehr als auszugleichen.

